

生花

IBV - INFO

Ikebana-Bundesverband e.V.

Jahrgang 36 Nr. IV November 2016





Novemberbrief des Präsidenten

*Liebe Ikebana-Freundinnen,
liebe Ikebana-Freunde,
liebe Mitglieder des IBV,*

Der Blick aus dem Fenster zeigt, es ist Herbst geworden. Ein Anlass, auf den vergangenen Sommer mit zahlreichen Ikebana - Events, zurück zu blicken. Vielen interessierten und begeisterten Menschen bin ich begegnet; - im Unterricht, bei Workshops und bei Ausstellungen.

Dabei kam mir immer wieder zu Bewusstsein, dass Ikebana eine lebendige Kunst ist; aber auch eine vergängliche Kunst für den Augenblick. Gemälde kann man in ein Museum hängen und noch nach hundert Jahren im Original betrachten. Doch Ikebana lebt nur dort, wo Menschen sich aktiv einsetzen und durch ihr Handeln diese Kunst für ihre Umgebung sichtbar werden lassen. Auf der Landkarte ließen sich Fähnchen einstecken, wo tatkräftige Ikebana - Persönlichkeiten „blü-

hende Landschaften“ aufbauen. Der Rest des Landes ist Ikebana - Wüste. Hört eine aktive Person mit ihrer Tätigkeit auf, kann das Ikebana - Feld wieder zur Wüste werden. Bei Japan-Tagen mit Schnupperkursen habe ich erlebt, dass ich Interessenten nicht weiterleiten konnte, da es in der Nähe ihrer Wohnorte keinen Ikebana-Lehrer gab. - Auf der letzten, der Veranstaltungsseite dieser Info können Sie ermitteln, bei welchen Städten wir auf der Landkarte Fähnchen einstecken könnten.

Neuerdings habe ich meine Skepsis überwunden und bin auf „facebook“ gegangen. Dort habe ich viele Fotos von Ikebana - Arrangements und Ikebana - Aktivitäten an den verschiedensten Orten entdeckt.

Zurzeit wird an der Erneuerung unserer IBV-Homepage gearbeitet. Nach Fertigstellung ist angedacht, dass der IBV auch

bei „facebook“ auftreten wird. Das war ein Punkt der IBV-Präsidiumssitzung Mitte Oktober in Naurod. - (Zur Einstimmung hatten wir ein Gruppen - Ikebana gestaltet. Die Harmonie begleitete uns drei Tage lang.) Unsere Themen waren u.a. der nächste Kongress (25. - 28. Mai 2017) in Naurod und die IGA (24. - 27. August 2017) in Berlin.

Das Wilhelm-Kempff-Haus hat einen neuen Leiter. Unter der neuen Leitung wird es Veränderungen und wahrscheinlich auch erhöhte Preise für Unterbringung und Verpflegung geben. Unser Kongress-Thema „Wabi und Sabi“ wird abwechslungsreiche und interessante Workshops bringen. Freuen Sie sich schon darauf.

Da dies die letzte Info des Jahres ist, wünsche ich Ihnen – auch im Namen aller Mitglieder des Präsidiums – alles Gute für die Advents- und Weihnachtszeit (Stollen gibt es ja schon seit



Workshop
Bericht
Demonstration
Ausstellung

Workshop
Serie
Workshop



INHALT

Präsidiumsbrief	2
Nachrichten aus dem Verband	4
Shodo, Seminar 4 in Naurod 2016	7
Begegnung mit 4 Iemotos	9
Koka Fukushima, Seminar 1 in Naurod 2016	12
Anmeldeinformationen zur IGA 2017	15
Ikebana International Solingen 2016	19
Ohara, in Leer mit René Mutti 2016	20
Material, Pfaffenhütchen	23
Falten, Seminar 7 in Naurod 2016	24
Ikebana auf Teneriffa	26
Tischarrangement, Seminar 9 in Naurod 2016	28
Termine	31

IMPRESSUM

Herausgeber
IKEBANA BUNDESVERBAND e.V.
www.ikebana-bundesverband.de

Präsident
Jörg Löschmann
Mainparkstraße 1161
63814 Mainaschaff
Fon 06021.73974
vorsitz@ibvnet.org

Redaktion
Katharina Tack
Bächelstraße 23
63486 Bruchköbel
Fon 06181.5799714
redaktion@ibvnet.org

Bankverbindung
Frankfurter Sparkasse
IBAN: De08500502010000879981
BIC: HELADEF1822

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Berichte nach Absprache zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Redaktionsschluss	Herausgabe
15. Januar	Anfang Februar
15. April	Anfang Mai
15. Juli	Anfang August
15. Oktober	Anfang November

Auflage: 550 Exemplare
Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Für Mitglieder kostenfrei

Druck
Witwe Marie Link-Druck & Co. KG
Industriestraße 19
96317 Kronach

September) und einen frohen
Beginn des Neuen Jahres.

Herzlichst
Ihr Jörg Löschmann

Abb. links: Gruppenbild
Herbsttreffen, Naurod 2016
Abb. rechts: Gruppenarrang.



Bildnachweise:

Titelseite - Tischarrangement Seminar 9 Naurod 2016. Sehen Sie hierzu den Artikel in diesem Heft.
Seite 4 - Bunjin, Foto Regina Oberndorfer, Ohara-Ausstellung Frankfurt 2016, Bericht im nächsten Heft.
Seite 5 - Arrangement „Falten“, Seminar 7 Naurod 2016. Sehen Sie hierzu den Artikel in diesem Heft.
Rückseite - Arrangement Gaby Zöllner-Glutsch, Shodo, Seminar 4 Naurod 2016
alle Fotos, falls nicht anders angegeben, Annelie Wagner

Nachrichten aus dem Verband



Ikebanakalender 2017

„...Schon wieder ist ein Jahr vergangen und es ist 'Kalender-Zeit'. Die neuen Kalender sind da...“

Dies teilt uns Frau Bachmann mit. Kalenderwünsche und Informationen dazu:

Martha E. Bachmann,
IKEBANA CREATIVE,
Forchstrasse 132, 8032 Zürich,
Tel.+ Fax 0041 (0)44 422 64 83,
bachmann@ikebana-creative.ch
- www.ikebana-creative.ch

Redaktionsworte

Liebe Ikebanafreunde, und wieder bedanken wir uns für die Einsendungen der interessanten Berichte und der schönen Bilder. Wie immer kann aufgrund der vorgegebenen Platzkapazität nicht jede Einsendung aktuell abgedruckt werden. Ich bitte das zu entschuldigen. Berücksichtigt werden die Reihenfolge des Eingangs der Sendungen und die Priorität. In dieser Ausgabe sind die ersten Informationen zur Ikebanaausstellung anlässlich der IGA in Berlin 2017 lesen, die von unserer Ausstellungsbeauftragten Ute Grave zusammengestellt wurden.

Und wieder möchte ich Sie um Ihre Mitarbeit bitten. Zum Beispiel für die neuen Rubriken „Fundstellen im Netz“ und „Materialien für Ikebana“ Vielen Dank, viel Freude beim Lesen und eine besinnliche Weihnachtszeit, Ihre Katharina Tack



Hinweise

Für eine gute Erreichbarkeit im IBV ist eine aktuelle Mitgliederliste unabdingbar. Melden Sie uns deshalb bitte zeitnah alle Änderungen, die Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer, Schulangaben, E-Mail-Adresse usw. betreffen an mitglieder@ikebana-bundesverband.de. Die Änderungen von Kontodaten teilen Sie bitte an kasse@ikebana-bundesverband.de mit. Der Vorstand will für Sie erreichbar sein. Wir drucken unten stehend die Kontaktdaten aller Vorstandsmitglieder ab. Es ist Ihnen auch möglich, ausführliche Informationen, z.B. Ausstellungsflyer, auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ zu veröffentlichen. Senden Sie diese an medien@ikebana-bundesverband.de. Ihre Berichte über Ereignisse, Workshops, Ausstellungen etc. senden Sie per E-Mail oder CD an die Redaktion. Ebenso teilen Sie der Redaktion Ihre Termine von Ausstellungen, Demonstrationen, Reisen und Workshops für die INFO mit. Wichtige aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ und „Termine“. Der Teil „Regelmäßiger Unterricht“ erscheint nicht in der INFO. Den Mitgliedern steht die Mitgliederliste, in der Lehrer mit „L“ gekennzeichnet sind, zur Verfügung. Diese ist ständig auf der Homepage unter „Unterricht“ zu finden. Sollten Daten nicht mehr aktuell sein, geben Sie Änderungen an die Mitgliederbeauftragte weiter.



mehr als 40 Jahre Kado

Nachruf Margarete Brander

Seit über 40 Jahren widmete sich Margarete Brander der japanischen Blumenkunst. Auf vielen Reisen nach Asien hatte sie die dortige Kultur und Kunst mit großem Interesse kennengelernt. Aber erst in Deutschland fand sie endgültig Zugang zum Ikebana und nahm ein Studium dieser japanischen Kunst bei der Ikenobomeisterin Frau Professor Shusui Komoda Pointner auf. Nach ihrem 6. Diplom, das ihr die Lehrerlaubnis bestätigte, führte ihr Weg zur Ikenobo Akademie nach Kyoto, wo sie nach wiederholten längeren Aufenthalten das Studium bis zur Professur erweiterte.

Zu Beginn erteilte Margarete Brander Ikebanaunterricht in Bad Kissingen, danach im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen an der VHS vieler Gemeinden. Stammsitz ihrer Ikebanaschule war ihr Haus in Peretshofen.

Ein besonderes Highlight in ihrem Garten stellte der Bau ihres Ikebanahauses mit dem beschaulichen Teich und der Bepflanzung nach japanischem Flair dar. Hier blühte ihre Ikebanaschule wahrlich auf mit Privatkursen, Seminaren, japanischen Festen und Ausstellungen. Ihren Schülern bereitete es große Freude in ihrem idyllischen Garten zu jeder Jahreszeit Pflanzen zu schneiden, um sie dann zur Gestaltung eines Ikebanaarrangements zu verwenden. Unzählige Schüler und auch Lehrer bildete Margarete Brander in dieser wunderschönen Oase der Ruhe und Entspannung aus.



Ihre Schüler führte sie anlässlich einer Japanreise vor 22 Jahren auch zur Wiege des Ikebanas nach Kyoto zum Rokkakudo-Tempel und zur Ikenobo Akademie.

Im hohen Alter von 91 Jahren übertrug sie die Leitung ihrer Ikebanaschule mit dem Einverständnis des Ikenobo Headquarters an ihre langjährige Schülerin Rosemarie Tröscher. Es war eine Genugtuung und Freude für Margarete Brander, dass ihr Lebenswerk weiterlebt.

Bis zuletzt mit 93 Jahren war sie mit wachem Interesse beim Ikebana, das ihr so viel Freude, Kraft und Fröhlichkeit im Leben geschenkt hatte. Nach kurzer Krankheit verstarb sie. Ihre Beerdigung erfolgte im Kreise ihrer Familie, Freunde und ihrer unzähligen Schüler. Wir werden unsere Ikebanameisterin in dankbarer Erinnerung halten.

Rosemarie Tröscher

Margarete Brander feierte am 20. Februar 2016 in geistiger Frische ihren 93. Geburtstag im Kreise ihrer Ikebanaschüler.

Abb. links: Uschi Dreiuicker, pixelio



Verbundenheit

Seminar 4: "Shodo- der Weg des Schreibens", Naurod 2016, mit Antje Klatt

Shodo ist eine traditionelle Technik des Schreibens, in der man mit Pinsel und

Tusche japanische Schriftzeichen gestaltet.

Das Schreiben erfordert eine Balance zwischen Konzentration und Entspannung, und ist somit eine meditative Übung, die die

Unser aller Motivationsschub wurde schnell gebremst und unsere persönliche Erwartungshaltung gedämpft, weil der Pinselstrich nicht so leicht von der Hand ging, wie es bei den Ausführungen von Antje aussah und die Ergebnisse uns nicht immer befriedigten. Mit Hilfe unserer Lehrerin und ihren professionellen Tipps gelangten wir doch zu respektablen Arbeiten.

Der zweite Teil unseres Seminars befasste sich mit der Gestaltung eines Ikebana-Arrangements.

Das Schriftzeichen bedeutete Verbundenheit. Unsere Aufgabe lautete, dem Schriftzeichen mit einem Gesteck Ausdruck zu verleihen. Vielfältige Möglichkeiten wurden praktiziert:

Arbeit mit zwei gleichen Gefäßen, eine Schale plus zwei Kenzane, ein morbider Zweig und ein blühender, um nur einige aufzuzählen.



Abb. oben: Die Workshopleiterin beim Bedrucken mit dem roten Namensstempel nach getaner Arbeit; Gaby Zöllner Glutsch
Abb. unten: Gruppenfoto; Antje Klatt

momentane Verfassung des Übenden widerspiegelt.

Zugegeben, es war nicht mein Wunschseminar. Aber schon nach wenigen Einführungsworten von Antje spürte ich, dass meine Neugier wuchs und mir ein neuer Erfahrungsbereich erschlossen wurde.





Wenn ich hier einmal persönlich resümieren darf, es war ein interessantes Seminar mit einer glücklich machenden neuen Erfahrung. Ein Ikebana - Gesteck und ein japanisches Schriftzeichen- welch eine Komposition!

So wurde aufgrund der Fachkompetenz und der lebendigen Persönlichkeit von Antje, Seminar Nr.4 zu meinem Wunschseminar, und ganz unmerklich entstand nebenbei in einer Gruppe, die sich vorher nicht kannte, VERBUNDENHEIT.

Burgunde Pardy



Abb.: Arrangement; Foto Antje Klatt

Begegnungen mit vier Iemotos



Meine Begegnungen mit den vier Iemotos - Sofu, Kasumi, Hiroshi und Akane Teshigahara von Koka Fukushima, Master-Instructor der Sogetsu-Schule Tokyo (Artikel aus 2013)

Während meiner mehr als 50jährigen Zugehörigkeit zur Sogetsu-Schule hatte ich das Glück, allen vier Iemotos zu begegnen. Da die meisten Ikebana Interessierten die Historie der Sogetsu Schule bereits kennen, berichte ich deshalb über einige Episoden, die ich persönlich erlebt habe.

Ich traf den Gründer der Sogetsu-Schule, Mr. Sofu Teshigahara (1900-1979), als ich gerade mein Lehrdiplom des 4. Grades erhalten hatte. Er gründete die Schule im Jahre 1927. Sein charismatischer Charakter und sein Charme waren weltweit bekannt. Auch wurde er der Picasso der Ikebana Welt genannt. Im Hinblick auf sein Bemühen "Ikebana kann zu jeder Zeit, an jedem Ort und von jedermann ausgeübt werden" galt er als Pionier. Ihm war sehr daran gelegen, die Anforderungen seiner Zeit zu erfüllen. Neben seiner Passion für Ikebana interessierte er sich auch für Kalligraphie und die Bildhauerkunst. Eines Tages nahm mich meine Lehrerin zusammen mit anderen Studenten zu einem Lehrer-Workshop mit, der von Mr. Sofu geleitet wurde. Ich war wohl die jüngste Teilnehmerin. Er betrachtete und kommentierte jedes Arrangement unserer Gruppe sehr genau. Zum Schluß betonte er, wie glücklich wir uns

schätzen können, von einer so exzellenten Lehrerin unterrichtet zu werden. Seit dieser Zeit ermutigte er mich, diese speziellen Lehrer-Workshops regelmäßig zu besuchen. Er fragte oft: „Fukushima-San, was wollen Sie mir heute besonderes zeigen?“ und am Ende der Unterrichtseinheit sagte er: „Ich habe mich sehr gefreut, Ihre Arbeit zu sehen“. Er ließ uns viele Freiheiten beim Arrangieren und motivierte alle immer durch die richtige Wahl seiner Worte. Einmal bemerkte ich, dass eine sehr erfahrene Lehrerin kein zufrieden stellendes Arrangement im Beisein von Mr. Sofu zeigte. Er sagte kein einziges Wort der Kritik, erwähnte aber, dass das Arrangement nicht schlecht sei, er sich aber wirklich darauf freue, nächstes Mal ein interessantes Arrangement von ihr zu sehen. Alles was er sagte, war wohl überlegt. Seine beiden Bücher „Kadensho“ und „The fifty principles of Sogetsu“ zeigten mir nochmals seine Genialität.

Ich habe ihm so unendlich viel zu verdanken, nicht nur wie ein harmonisches Arrangement entsteht, sondern auch wie er seine Schüler motivierte, Ikebana Künstler sowie exzellente Lehrer zu werden. Ich war stolz, einen Hauptpreis bei einem Essay Wettbewerb der Sogetsu Schule im Jahre 1972 mit dem Titel „Ikebana, eine dreidimensionale Kunst“ zu gewinnen. Die Preisverleihung wurde in Anwesenheit von Mr. Sofu, seiner Gattin sowie der Preisrichter, Mr. Makoto Ooka (bekannter Dichter) und

Mr. Yusuke Nakahara (Kunstkritiker), abgehalten. Obwohl der Sohn von Mr. Sofu, Mr. Hiroshi Teshigahara, an diesem Tage nicht anwesend war, erhielt ich später auch noch von ihm einen Preis: eine wunderschöne von ihm gefertigte Keramikvase. Miss Kasumi übergab mir mit ihrem herzlichen Lächeln ein Bouquet mit roten Anthurien. Mr. Sofu fragte mich einmal, ob ich jemals die Keramik-Werkstätte von Mr. Hiroshi in Fukui besucht hätte. Die Gelegenheit hatte ich dann ein Jahr später, als ich mit einer Gruppe dorthin reiste, um dort die Kunstfertigkeit des Töpfern auszubüben. Am Abend gab es eine große Feier mit Mr. Hiroshi, bei der ich neben ihm zu sitzen die Ehre hatte. Offensichtlich kannte er meinen Namen bereits von Mr. Sofu. Am folgenden Tag machte mir mit Hilfe von Mr. Hiroshi das Töpfern besonders viel Freude. Zu dieser Zeit habe ich nie daran gedacht, dass er einmal der kommende Iemoto der Sogetsu-Schule werden würde. Einer seiner Filme (die Frau in den Dünen nach der berühmten Novelle von Kobo Abe), wurde 1964 mit einem Preis bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet. Miss Kasumi (1933-1980) war die Tochter von Mr. Sofu und der zweite Iemoto der Sogetsu-Schule. Sie war eine elegante Schönheit und immer von Leuten umgeben, die sie bewundert haben. Sie reiste wie ihr Vater viele Male nach USA und Europa. Ihre Ikebana Kompositionen



waren hinreißend und großartig, insbesondere im Hinblick auf die Farbzusammenstellungen der Pflanzen. Sie legte all ihre weibliche Schönheit und Anmut in ihre Gestecke. Alle waren von ihren Arrangements begeistert. Wenn sie im Rahmen einer Fernsehsendung auftrat, erhielt die Sogetsu Schule am nächsten Tag viele Anrufe von Zuschauern, die alle Ikebanaunterricht bei ihr und nur bei ihr nehmen wollten. Daneben konzentrierte sie sich auf Miniatur-Gestecke, bei denen sie nicht nur Blüten, sondern auch die Schönheit von anderen Pflanzenteilen herausstellte. Hierfür benutzte sie z.B. Riechfläschchen, Lippenstift-Deckel etc. Miss Kasumi begleitete ihren Vater bei vielen Gelegenheiten und war deshalb sehr gut gerüstet, die hohe Verantwortung der Schulleitung zu übernehmen. Sie leitete auch einen Kinder Kurs, an dem auch ihre Nichte, Miss Akane Teshigahara, Tochter von Mr. Hiroshi, teilnahm. Wenn Mr. Sofu verhindert war, einen Workshop zu leiten, wurde er immer durch Miss Kasumi vertreten. Niemand konnte sich jemals vorstellen, dass sie im Alter von 47 Jahren diese Welt verlassen würde. Im „Iemoto-System“ wird der Nachfolger immer durch ein Familienmitglied ersetzt. Mr. Hiroshi Teshigahara, der Bruder von Miss Kasumi, folgte ihr deshalb als dritter Iemoto. Bereits 1960 gründete er, damals noch Filmregisseur, das „Sogetsu Art Center“ und lud dorthin Künstler aus verschiedenen Bereichen

ein, um experimentelle und zeitgenössische Arbeiten zu präsentieren. Mr. Hiroshi lag das systematische Erlernen der Regeln der Sogetsu - Schule sehr am Herzen, deshalb publizierte er 4 Textbücher mit dem Basiswissen für Anfänger. Nicht nur in Japan, sondern auch im Ausland waren große Ausstellungen von ihm zu sehen; daneben wurde er mehrmals gebeten, in einer Oper Regie zu führen. Bambus war sein bevorzugtes Material für viele Bühnenszenierungen und für riesige Installationen, auch in zeitgenössischen Museen. Miss Akane wurde 1960 als zweite Tochter von Mr. Hiroshi geboren. Es war selbstverständlich, dass sie als Kind dieser Künstlerfamilie von kleinauf Ikebanaunterricht erhielt. Diese wichtige Aufgabe hatte Miss Kasumi übernommen. Nach Abschluss ihres Studiums arbeitete sie mit großer Freude in einem Kindergarten. Bevor sie Iemoto wurde, war sie bereits in der Sogetsu Verwaltung tätig. Im Jahre 1989 startete sie mit dem Unterrichten und lehrte mit großer Leidenschaft vielen Kindern Ikebana. Nach Mr. Hiroshi wurde sie dann der vierte Iemoto im Jahre 2001. Seitdem ist sie ein sehr engagierter und reisefreudiger Iemoto. Wie ihr Großvater, Tante und Vater reist sie häufig ins Ausland (Europa, USA, Asien) um Workshops abzuhalten und zu demonstrieren. Darüber hinaus entwirft sie Glas-Objekte und Ikebana Keramiken. In 2010 beim „Big Ikebana Live“ in

Hiroshima präsentierte Miss Akane dem Publikum riesige Bühneninstallationen. Die 1200 Zuschauer waren überwältigt und applaudierten enthusiastisch. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, auch einige Arrangements zeigen zu können. Bevor sie Iemoto wurde, war Miss Akane eine eher zurückhaltende Person. Danach hat sie sehr schnell durch ihren motivierenden Arbeitstil, ihre ehrliche und herzliche Wesensart ihre neue Rolle ausgefüllt. Herauszuheben ist auch ihr herausforderndes Temperament, das auch in ihren Arrangements zu erkennen ist. Sie hat nicht den Stil der vorherigen Iemotos übernommen, sondern ihren eigenen gefunden. Dabei verfügt sie über eine bemerkenswerte Kreativität und überraschende Ideen. Ein Vermächtnis, das von drei Generationen der Teshigahara Familie an sie weitergegeben wurde. Im Jahre 2014 demonstrierte sie in Potsdam (Deutschland) bei der Europäischen Regional Konferenz von I.I.

Übersetzung von Rita Dollberg mit freundlicher Genehmigung von Koka Fukushima (die Anrede Mr., Mrs., Miss wurde von Frau K. übernommen) Januar 2015



Abbildungen der Jubiläumsausstellung des I.I. Chapter Köln in Solingen 2016 - oben links: Angelika Löchelt; Oben rechts: Sven Lersch/ Ikenobo Schule; Mitte rechts: A.Löschelt und Monika Kramer/ Ichiyo Schule; unten: Kimonoausstellung

Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 19





Vorbereiten und Durchführen einer Ikebana-Demonstration

Seminar 1 – Ikebana-Demonstration mit Koka Fukushima, Naurod 2016

Koka Fukushima, Master instructor der Sogetsu Schule Tokio hatte sich bereit erklärt, 2016 in Naurod einen Workshop zu leiten, der die Teilnehmer am Ende befähigen sollte, eine gut organisierte Ikebana Vorführung durchzuführen.

Wir waren alle höchst motiviert und interessiert, mit Fukushima-Sensei zusammen arbeiten zu dürfen.

Die erste Arbeit bestand darin, Berge von verschiedenen Zweigen zu ordnen und auch einige von ihren Blättern zu befreien. Wir suchten schattige Plätze im Wald; für die Blüten stand uns ein Lagerplatz des Hauses zur Verfügung.

Im Seminarraum ging es darum, zunächst einmal eine Einteilung vorzunehmen, welche Gefäße zum Einsatz kommen sollten. Und, das nötige Material musste dafür zusammengestellt werden.

Fukushima-Sensei fragte, wer sich für das jeweilige Arrangement interessiere, und derjenige durfte dann unter Anweisung daran arbeiten.

Natürlich wurden nicht alle Gestecke bis zu Ende fertig gearbeitet. Wenn das Endergebnis sichtbar war, wurde das Arrangement beiseite gestellt.

Nun gab es einige komplizierte Arrangements, besonders ein hohes, ohne Kenzan in der Schale. Bei dieser Gelegenheit konnten wir alle die richtige Befestigungstechnik verschiedener Zweige miteinander studieren. Wohl dreimal haben wir

und mit den nötigen Vermerken versehen, wer das Gefäß auf die Bühne trägt und wer danach die Zweige anreicht und dann assistiert.

Alles sollte ohne jegliche Unterbrechung geschehen, d.h.



das Arrangement „ohne Kenzan“ aufgebaut und auseinander genommen. Sehr interessant war auch zu lernen, wie man eine Halterung, anders als in der bekannten Schulform, in einer Vase befestigt, ohne dass der Betrachter dieses erkennen kann

Um nun auch den richtigen Ablauf der Vorführung zu garantieren, wurde ein Protokoll erstellt, der Reihe nach geordnet

Fukushima-Sensei die die Vorführung gestaltete, musste jederzeit durch Anreichen von Material und Gefäßen oder dem schnellen Entfernen des Überflüssigen unterstützt werden. Unsere beiden begleitenden Workshop-Leiter Rita Dollberg und Helga Komaz hatten alle Hände voll zu tun, um ruhig für Ordnung und Verständigung untereinander zu sorgen und wo nötig, auch Hilfestellung zu geben.



Abb. links und oben: Arrangements,
die zur Demonstration erstellt wurden

Abb. unten: Gruppenfoto mit Koka
Fukushima, nach der Demonstration

Zur Aufführung am Sonntag wurde aus dem „Ameisenhaufen“ eine wohlgeordnete, ruhige und bedachte Mannschaft, die das benötigte Material zur rechten Zeit zureichte, damit



assistierte und abräumte, während die Nächste sich auf die Bühne begab.

Rita Dollberg und Helga Komaz überwachten aus dem Hintergrund unsere Tätigkeiten mit Argusaugen und hätten zu jeder Zeit sofort einspringen können. Sie waren dem Ablauf der Vorführung immer um einige Sekunden und Augenblicke voraus. So klappte alles „wie am Schnürchen“, und Fukushima-Sensei versicherte uns, dass sie nie eine Sekunde auf der Bühne stand, ohne von uns mit Material oder erwarteten Handgriffen versorgt worden zu sein. - Ein Kompliment für uns und eine unheimlich gute Erfahrung alles Gelernte bei eigenen Ikebana-Vorführungen einzubringen.





Wir alle waren begeistert von diesem Workshop, von den vielen Tipps und Kniffen die dabei ausgetauscht wurden und sagen Danke für die hervorragende Vorbereitung bis zum Kongress und eben auch während der Arbeit im Workshop, bis hin zu dem Tag, an dem wir alle einmal auf der Bühne stehen durften.

Ingeborg Hemer, Mainz

Fotos - Rita Dollberg, München



Abb. oben und rechts: Arrangements der Demonstration

IGA 2017 Berlin



Liebe Mitglieder des Ikebana-Bundesverbandes!

Die IGA in Berlin-Marzahn-Hellersdorf, auf der wir unsere nächste große Ausstellung ausrichten werden, läuft vom 13. April – 15. Oktober 2017, geöffnet täglich von 9 – 20 Uhr.

Alle Informationen können Sie unter

www.iga-berlin-2017.de



erhalten. Der letzte Zeitabschnitt vor der offiziellen Eröffnung ist angebrochen. Bis April entsteht dort, ausgehend von Marzahn-Hellersdorf, inmitten einer der größten Plattenbausiedlungen Europas, die IGA 2017. Es dreht sich alles um grüne Stadträume und Kultur in unterschiedlichster Dimension und Gestalt. Im Herzen des 82 ha großen Geländes liegen die „Gärten der Welt“. Das Gesamtgelände erstreckt sich vom Blumenberger Damm im Westen bis zur Hellersdorfer Straße im Osten und von der Eisenacher Straße im Norden bis zur Cäcilienstraße im Süden.

Unsere Ausstellung mit dem Titel **„Ikebana, die japanische Blumenkunst in Farbe, Form und Linie“** findet

vom 24. 8. – 27. 8. 2017 statt.

Ohne Sonderregelungen müssen wir uns während aller Ausstellungstage an die o. a. Öffnungszeiten halten.

Die von früheren Ausstellungen bekannte Blumenhalle, die ab Ende März 2017 aufgebaut und zu besichtigen sein wird, steht uns mit einer Grundfläche von etwa 1. 800 m² allein zur Verfügung.

In der danebenliegenden Halle stellt der Landesverband Saarland aus. Die Hälfte eines in der Mitte liegenden „Schiffes“, auf dem ein erhöhter, etwa 6 m langer Tisch für unterschiedliche Zwecke zu nutzen, steht, gehört zu unserer Fläche. Im „Schiff“ werde ich voraussichtlich unsere interne Eröffnung, gebunden an die Catering - Firma der IGA, organisieren können.

Mehr als eine feste Zusage für gebührenfreie Parkplätze und einen Kühlcontainer konnte ich bisher nicht erhalten, da sich umfangreiche Dinge und Abläufe noch in der Planung oder Ausschreibung befinden.

Der I-Punkt „Grün“ in unmittelbarer Nähe der Blumenhalle bietet die Möglichkeit für unsere Vorführungen und Schnupperkurse. Bitte melden Sie mir frühzeitig Ihre Wunschtermine.

Einen ausführlichen Bericht kann ich voraussichtlich auf unserem Kongress geben. Die Vorstellung des Projektes mit wichtigen Einzelinformationen erfolgt nach Vorschlag im Vorstand am Freitagabend anstelle eines sonst üblichen Programms, um allen Interessierten uneingeschränkt die Möglichkeit zu geben, ausführlich informiert zu werden und Fragen zu stellen. Auch Uschi Wehr, die zusammen mit Bodo Ley separat von Einzel- und Gruppenausstellungen eine IBV-Gruppenarbeit plant, wird ihre Idee an diesem Abend vorstellen. Sie finden auf dem beiliegenden Anmeldeformular eine Extra-Spalte zur Teilnahme an dieser spannenden Aktion. Ich bitte um rege Teilnahme.

Der Anmelde - Schluss für unsere Ausstellung ist Ende Februar 2017. Bitte halten sie sich möglichst an diesen Termin, da ich die Rest - Zeit benötige, um die notwendigen Stellwände zu bestellen.



Die Kostenerstattung vom IBV gibt es für das florale Material. Ausnahmen sowie die Überschreitung von 200.—EUR bei Einzelarrangements besprechen sie bitte mit mir.

Für die digitale Ausstellermappe als Anhang:

„Gärten der Welt“: Eisenacher Str. 99, 12685 Berlin

Für Sonderregelungen nehmen Sie bitte Rücksprache mit mir. Einzelarrangements, die einen Wert von über 200.—Eur überschreiten, müssen mit mir abgesprochen werden.



Eine Hotelliste mit Preisangaben erhalten sie auf Anfrage. Zusätzlich finden Sie zahlreiche Übernachtungsangebote im Internet. Beachten Sie bitte, dass Berlin seit 2014 eine Übernachtungssteuer von 5% des Netto - Übernachtungspreises für private Übernachtungen erhebt, die mit der Rechnung bezahlt werden muss. Für Fragen stehe ich telefonisch oder per Email gern zur Verfügung. Ich freue mich auf Sie alle.

Mit freundlichen Grüßen, Ute Grave, Ausstellungsbeauftragte des Ikebana-Bundesverbandes e. V.

Öffnungszeiten täglich ab 9 Uhr (seltene Ausnahmen möglich)

Kasse: April – September 9 – 20 Uhr, Tageskarte 5 EUR

P Eingang Eisenacher Str. und P Eingang Blumenberger Damm / kostenpflichtig, nicht ausreichend.

Nonflorales Material wird grundsätzlich nicht erstattet. Berücksichtigen Sie bitte bei Ihrer Planung die Wiederverwendbarkeit.

Aufsicht:
laut Ausstelleraussagen sind 3 Std. zu lang, 2 Std. ? Eventuell nur mit Doppeleinsatz möglich.
Aufsicht nur in Absprache mit der Ausstellungsbeauftragten an andere Personen übergeben. Müssen Mitglied im IBV sein ?

Würdigung des Ehrenamtes am festlichen Abend.

Nebestehend finden Sie das Anmeldeformular zum Heraustrennen.

Abb.: Berlin; Herry, pixelio

Ikebana International Jubiläumsausstellung



Ikebana International Köln feierte 45jähriges Jubiläum mit einer Ausstellung in Solingen

Das älteste der 4 in Deutschland bestehenden Chapter nahm seinen Geburtstag zum Anlass ein großes Fest zu feiern, zumal I.I. weltweit in diesem Jahr 60 Jahre alt wurde. Ulrike Linhorst konnte einen lichtdurchfluteten Raum in den Güterhallen des ehemaligen Bahnhofs Solingen organisieren, die heute zu Kunstateliers umgebaut sind. Nach dem Aufbau verspeisten wir eine selbstgebackene Käse-Marzipan-Torte unserer Vorsitzenden mit aufgemaltem I.I.Köln Logo und jeder schrieb vor dem gemeinsamen Rundgang ein paar Worte zu seinem Arrangement auf Karteikarten, die wir als Anhaltspunkt für Fragen von Besuchern bei den Führungen benutzten. Das Wetter war uns hold und so konnten wir am Wochenende viele Gäste begrüßen, inklusive IBV-Mitglieder, die wir von Naurod kennen und die den weiten Weg nicht scheuten. Für den Samstag hatten wir zwei Koto-Spielerinnen gewonnen, die ihren Wölbbrettzithern für europäische Ohren ungewöhnliche Klänge entlockten. Anschließend liefen grazile Damen in Kimonos über den roten Teppich und begeisterten das Publikum. Einige Mitglieder unseres Chapters trugen auch japanische Gewänder und anschließend konnten die Besucher bei geführten Rundgängen unsere Ikebana-Arrangements von 5 Schulen (Ichiyo, Ikenobo, Koryu-



Toyokai, Misho und Sogetsu) bewundern, die für einen kurzen Augenblick versuchten die Vergänglichkeit der Natur anzuhalten. Am Sonntag gab es verschiedene Ikebana-Vorführungen, so dass die Gäste angeregt wurden unter die Oberfläche vorzudringen, um die SEELE des Ikebana zu erkennen. *Brigitta Buse*

Fotos: Brigitta Buse; Oben und Mitte Arrang., unten Aussteller





Ohara mit René Mutti (1/2)

Ikebana-Seminar der Ohara-Studio-gruppe Nordwestdeutschland in Leer mit René Mutti 10. bis 12. Juni 2016. Dieser Bericht ist aufgrund seines Umfangs 2-teilig.

Der diesjährige Höhepunkt in unserer Studiogruppe Nordwest - Deutschland war das dreitägige Seminar des Ohara - Großmeisters René Mutti aus der Schweiz.

Erwartungsvoll trafen sich 15 „Ikebanistinnen“, teilweise aus dem Süden Deutschlands angereist, in gut vorbereiteten Räumlichkeiten.

Zu Beginn erklärte uns René Mutti, dass „Lehrer und Meister häufiger Grundformen mit gutem Material arbeiten sollten“. Da in diesen Basisformen die ursprünglichen Ideen des Ikebana zu finden sind, sollten diese Gestaltungen nicht in Vergessenheit geraten. So starteten wir mit der geeigneten Form im Moribana - dem slanting style - mit 5 Mispelzweigen, 3 Rosen und Frauenmantel.

Diese Form, sowie alle folgenden, demonstrierte und erklärte uns der Meister mit großer Professionalität und Ruhe. So gab es Hinweise: zum sorgfältigen Ausschneiden der Zweige, zur genauen Stellung der Fußpunkte auf dem Kenzan (2 Kenzan lassen Formen leichter und luftiger erscheinen), zum Gesamt-Rhythmus, wobei hoch / tief und innen / außen berücksichtigt sein sollte.

Zu den Größen der Rosenblütenköpfe wählte Herr Mutti ein sehr anschauliches Bild: die

mittelgroße Kyaku-Rose verglich er mit der Gegenwart, während die kurze, aufgeblühte Rose die Vergangenheit symbolisiert und der lange, knospige Rosenfüller die Zukunft anzeigt.

Die Schönheit der eigentlich einfachen Grundform begeisterte uns.



Abb.: Form im Moribana

Die zweite Lektion beinhaltete die aufrechte Form in der Vase. Die Besonderheit dieser eleganten Komposition im Heika bestand aus nur einem Material, 5 weißen oder rosé farbigen Lilien. Hier lernten wir auf die Blätter zu schauen, die wichtiger waren als die Blüten. Der Berg der herausgeschnittenen Blätter wuchs, denn alle geknickten, sich überlappenden, herunterhängenden oder seitlich stehenden Blätter mussten entfernt werden. Zur Technik, insbesondere der Befestigung der Lilienstängel, gab es von René Mutti praxisnahe Tipps und den Hinweis „üben,üben,üben“.

Um zu den starken Linien der

Lilien einen weichen Kontrast zu erzielen, wurden zum Schluss lange, gebündelte Naturgräser mit Rispen von vorn in die Anordnung gestellt. Das Ergebnis war beeindruckend!

Am zweiten Tag unseres Ikebana-Seminars stellte uns René

Mutti zwei sehr unterschiedliche Aufgaben: Mawaru und eine realistische Landschaft

Mawaru, eine Aufbauform des Hana isho (Blumendesign), kann in zwei Stilen gearbeitet werden. In der Spiralfarm wird von "klein nach groß" gearbeitet, Shu ist am höchsten und die Kyaku-Gruppe folgt auf Shu. Bei der konzentrischen Form werden alle Gruppen in gleicher Länge flach und tief gestaltet. Diese Anordnung, in einer kleineren Schale als in der Madoka gearbeitet, ist auch als Tischdekoration gut geeignet.

Ein paar Grundsätzlichkeiten gilt



Abb.: Mawaru

es zu beachten: Der Untergrund / die Basis ist grün zu gestalten. In der Mitte sollte Wasser zu sehen sein. Die Form ist rund, alles dreht in eine Richtung. Gearbeitet werden kann sowohl Ton in Ton, als auch in Kontrastfarben. Nicht mehr als 5 Materialien einsetzen, dabei kräftiges und weiches mischen. Nicht auf allen Kenzan das gleiche Material verwenden - erzeugt so Spannung. Aus der Vielzahl der angebotenen Blüten und Blätter entstanden farblich sehr unterschiedliche Kombinationen. Allen gemein war ein leichter, fröhlicher vorsommerlicher Charakter.

Für die realistische Landschaft im Nahblick wurde uns unzähliges Material zur Verfügung

gestellt. Enno Krause und René Mutti folgten nämlich der Ohara-Devise - „Ikebana machst du mit den Füßen“ - und trugen aus den Gärten Leers und der umliegenden ostfriesischen Fluss- und Grabenlandschaft passendes, teilweise ungewöhnliches Pflanzenmaterial zusammen. Wann arbeitet man schon mit dem „ästigen Igelkolben oder dem Habichtskraut“? Wir setzen sogar neun Materialien ein und mit diesen Pflanzen wuchsen in unseren Schalen Landschaftsausschnitte, wie sie an Ufern der norddeutschen Wasserläufe zu finden sind.

Auch für diese Gestaltung hielt der Meister ein symbolisches Bild bereit. Er verglich die Landschaft mit dem Aufbau im Theater, bestehend aus - Bühne - Kulisse -



Primadonna. Dieses Bild half uns René Mutti umzusetzen bei seiner sehr geduldigen und individuellen Korrektur unserer Arrangements.

Manche Landschaften waren so realistisch, dass kleine Häuschen - Schnecken am Schilf kriechend zu entdecken waren.

Anke Helm-Brandau für den 1. und 2. Seminartag

Den Bericht vom 3. Seminartag lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Abb. links: Realistische Landschaft im Nahblick



Im Netz gefunden:

<http://www.jki.de/>
Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen zu japanischen Themen in Köln

<http://www.garten-europa.com/>
Wer in der besinnlichen Zeit zum Jahreswechsel Urlaub und Reisen plant kann hier Gärten als interessante Ausflugsmöglichkeiten oder Reiseziele entdecken

<https://de.pinterest.com/>
Internationale Plattform zum Teilen von Bildern in Form einer Pinnwand, nach kostenloser Anmeldung kann man viele internationale Post's mit tollen Ikebanabildern entdecken

Teilt Eure Fundstücke!
Sendet sie bitte zur Veröffentlichung an die Redaktion.



Japan zum Anfassen

Japanisches Sommerfest in Nidderau bei Frankfurt /Main am 31. Juli 2017

Japan zum Anfassen, das war das Motto eines Sommerfestes, welches von der Deutsch Japanischen Gesellschaft Frankfurt in Nidderau, einem kleinen Ort in der Wetterau, veranstaltet wurde. Neben Bühnenprogramm und Ausstellungsständen gab es in verschiedenen Workshops japanische traditionelle Künste zum Ausprobieren.

Ikebana International war auch vertreten. Die Workshopteilnehmer konnten sich unter

Anleitung von Jörg Löschmann, Uschi Wehr und vielen anderen fleißigen Helfern ein Arrangement im Bambusgefäß gestalten und mit nach Hause nehmen. Der Ikebanastand war sehr gut besucht, die Teilnehmer zeigten reges Interesse und waren begeistert.

Auch konnte an einer japanischen Teezeremonie teilgenommen werden, es waren Teemeisterinnen aus Japan vor Ort. Eine Sumi-e Künstlerin zeigte Ihre Arbeiten und erklärte die japanische Zeichenkunst mit Tusche. Man erfuhr, dass die Tusche aus

Rußpigmenten hergestellt ist. Das Wesen dieser Kunst liegt, ähnlich wie beim Ikebana, im Darstellen mit Wenigem und Weglassen, sodass man einen Raum des Wichtigen sichtbar machen kann. In diesem Sinne ist es vielleicht gar nicht so schlimm, dass mein Smartphone defekt war und mit allen Daten auch die schönen Bilder dieses Tages abhanden kamen.

Es werden sicher noch viele Veranstaltungen dieser Art stattfinden, großes Interesse dafür ist gegeben. Und für Ikebana auch.

Katharina Tack

Materialien - Das Pfaffenhütchen

Die Redaktion freut sich über kurze Berichte zu bestimmten Materialien.



*Foto: Angelika Wolter, pixelio
Textquellen Internet: Wikipedia,
NABU und Gehölze.ch*

Im Herbst leuchten Sie wieder, die Pfaffenhütchen. Der Spindelstrauch, lat. *Euonymus europaea*, nach Linné (1753), heißt auch soviel wie „von gutem Ruf“. Die antiken Griechen wussten von der Giftigkeit dieser Pflanze, sie wurde deshalb mit einem Tabunamen (Helmut Genaust „Etymologisches Wörterbuch“ der botanischen Pflanzennamen) belegt. Nach Theophrastus würden die Blüten „nach Mord riechen“. Mit der harmlosen Benennung wollte man böse Dämonen austricksen, die man hinter der Giftwirkung vermutete. Aber auch die desinfizierende Wirkung der orange - karminroten Samenkapseln war bekannt, die die Vögel im Herbst als Futterquelle schätzen. Die Blüten im Mai / Juni sind eher

unscheinbar. Im Herbst dagegen färben sich neben dem Fruchtstand auch die Blätter von gelborange bis lila rot. Die Fruchtkapseln erinnern dann an die Kopfbedeckung von Geistlichen, deswegen Pfaffenhütchen. Auch ist der Name Spindelstrauch weit verbreitet. Früher wurden aus dem Holz der Sträucher neben Orgelpfeifen und Stricknadeln auch Webspindeln gefertigt. Heimat des Pfaffenhütchens sind die Waldränder und Hecken Mitteleuropas. In den Allgäuer Alpen kann man es auch schonmal auf 1100 m Höhe antreffen. Wir Ikebanisten freuen uns über dieses Material, können wir doch die wunderbar leuchtenden Fruchtstände schön herausarbeiten.

Katharina Tack



Falten - Gestalten mit Papier

Falten - Plastische Gestaltung mit Papier - Seminar 7 - Naurod 2016, Sogetsu-Schule

Ich hatte bewusst - wie vielleicht auch einige andere Kursteilnehmer - wegen der

Workshop mit einer echt schweren Aufgabe ein, um festzustellen, wie schwierig exaktes, genaues Falten nach den Vorlagen von Renate + Rebecca sein konnte - aber dank der unermüdlichen Hilfestellung der

wenigen „lauteren“ Farben. Auswahl für jeden - die Beiden schnippelten und schnitten unermüdlich mit Schere und Cutter, so dass jeder mit seinem Wunschformat arbeiten / falten konnte - immer wieder unter-



„Leichtigkeit“ das Papierseminar gewählt - welch „Leicht“ - sinniger Irrtum!

Da wir ja - fast alle - schon ein bisschen Papiererfahrungen glaubten zu haben - stiegen wir - direkt zum Anfang - eben „leichtsinnigerweise“ - in den

Beiden entstanden - trotz allem - am Freitag doch schon die ersten Papiergefäße - Erfolge.

Sie hatten tolles Papier mitgebracht - neutrales „Silbergrau“ - passend für alle Blumen - „Elefantenhaut“ auch in zurückhaltenden Farben, ergänzt von

brochen von „Hilferufen“ - wie geht es weiter??? - wieder nicht ganz exakt gefaltet - kleine Ungenauigkeiten rächen sich sofort.

Am Samstagmorgen ging es frohen Mutes mit neuem Elan weiter - mit u.a. den „leichteren“



Aufgaben - nachdem wir sämtliche Berge und Täler (in Falten) durchschritten, hatten wir diese vor den Augen und vor allem in den Fingerspitzen - und nun hatte uns alle die Leichtigkeit in den erfolgreichen Bann gezogen - die Arrangements spiegelten dieses wieder.

Wir sagen Euch Beiden, Renate und Rebecca, von Herzen „DANKE“, für das „Leichte“, das Ihr uns vermittelt habt und das wir mit in unseren - wie auch immer gestalteten Alltag - mitnehmen konnten.

Hertha Breuhaus v. Stockhausen
Fotos: Renate Hadank, Annelie Wagner

Abb. links: Arrang. mit gefaltetem Element
Abb. oben: Arrang. in gefaltetem Gefäß
Abb. unten: Gruppenfoto





Ikebana auf Teneriffa

Ein Ikebana Workshop auf Teneriffa

Teneriffa ist die größte der Kanarischen Inseln und gehört zu Spanien. Die Insel ist 83,3 Kilometer lang, bis zu 53,9 Kilometer breit und hat eine Fläche von 2034,38 Quadratkilometern.

Angelika Mühlbauer organisierte einen Ikebana Workshop auf Teneriffa in Puerto de la Cruz - und das im Januar! Weg von dem kalten, nassen Wetter in Deutschland kamen wir in ein wunderbares Klima: Sonne, tagsüber 20 bis 25 Grad. Ade Winterjacken!

Frau Irene Talg, eine der Besitzerinnen des Tigaiga Hotels, erwartete uns schon sehnsüchtig. Bei einem Rundgang lernten wir das Hotel kennen und welche Möglichkeiten sich hier bieten, zu arrangieren. Das Tigaiga Hotel ist ein Familiengeführtes Hotel mit einem wunderschönen Garten und einem kleinen dazu gehörigen Park. Aber nicht nur das, man hat einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und das Meer.

Die Freude mit neuen interessanten Materialien zu arbeiten war groß. Aber zuerst starteten wir zu einer Exkursion über die Insel mit Michael, einem Biologen, der mit seiner Frau Heike auf Teneriffa lebt. Michael kennt sich natürlich bestens auf Teneriffa aus. Bei verschiedenen Autostopps zeigte er uns die Schönheit der Insel, erklärte die



Entstehung des Teides, der mit 3718 m, der höchste Berg von Spanien ist; und er kannte Plätze, wo wir in der Landschaft Material für unsere Arrangements entnehmen konnten. Die Ausbeute war groß und das Sammeln machte natürlich riesigen Spaß.

Monika, Angelikas Freundin, die jeden Winter auf Teneriffa verbringt, unterstützte uns nicht nur bei der Materialbeschaffung

sondern besuchte mit uns einheimische Lokale und zeigte uns Puerto de la Cruz.

Das Hotel war ganz in unserer Hand: Als erstes wurden die Vasen und Schalen begutachtet, die das Haus zu bieten hat. In gemeinschaftlicher Arbeit entstanden Großarrangements im Park. Palmhüllen wurden zusammengestellt, Samenstände von Agaven aufgestellt, eine Sukku-





lente mit einem vertrockneten Kaktus kombiniert, selbst ein Bananenstrunk, ohne Bananen, wurde gebraucht - zum Erstaunen der Hotelangestellten. Neugierige Gäste bestaunten unsere Arbeiten schon während des Aufbaus, viele interessante Gespräche kamen zustande.

Nach getaner Arbeit im Park ging es am nächsten Tag weiter im Seminarraum des Hotels. Einmal angefangen, inspirierte das außergewöhnliche Material der Insel uns immer wieder aufs Neue. Viele kleine Ikebana Arrangements entstanden und einige wanderten, zu unserer Freude, gleich in den Speisesaal oder schmückten an anderen Stellen das Hotel. Das Interesse der Gäste und Hotelangestellten war sehr groß.

Es waren tolle, inspirierende Tage auf Teneriffa, wir waren eine super Gruppe und ich freue mich auf unser nächstes Ikebana treffen – vielleicht wieder in Teneriffa!

Gisela Jost

Fotos: Gisela Jost

Abb. links oben: Bei der Erstellung eines großen Gruppenarrangements

Abb. links unten: Früchte der Phönix Palme

Abb. rechts: Großarrangement im Park: Palmblätter, Strelitzien, Wolfs-





weich – flauschig – zart

Seminar 9 „Tischdekoration“ Naurod 2016

Im Gegensatz zu den anderen Seminaren, ist das Thema für die Tischdekoration immer bis zum Schuss geheim, um die Spannung für den festlichen Abend zu erhalten. Auch aus der Materialliste, die wir im Vorfeld erhielten, ging nicht hervor, was uns erwarten würde.

Die beiden Seminarleiterinnen Angelika Görlitz und Renate Haskert - Riechel empfingen uns Teilnehmer/-innen mit einem ungewöhnlichen Material. Jede/r erhielt eine Rolle zweifarbiges Wollband (mit einer orangenen und einer grünen Seite). Das Material ist schwer entflammbar,

und falls es einmal brennen sollte, erlischt die Flamme schnell, weil die Wolle genug Eigenfett enthält, erklärte uns Angelika Görlitz. Also ideal für eine Tischdeko mit Kerzen.

Da in diesem Jahr, anlässlich des 90-jährigen Bestehens, die Sogetsu Schule die Workshops bestritt, kamen verschiedene Aspekte des Sogetsu Curriculums für unsere Arbeit zum Tragen: Arbeiten im Freien Stil, Gestalten eigener Gefäße für einen besonderen Anlass, Arrangieren ohne Stützhölzer, Kombination von nonfloralem und floralem Material.

Wir bekamen von den Seminarleiterinnen Informationen, wo-

rauf man beim Thema „Tischdekoration“ achten muss:

Bei der Planung die Tischgröße beachten. Farben sind mit der Tischwäsche, Servietten, Kerzen und dem Raum abzustimmen. Bei der Gestaltung ist auf den Anlass zu achten. Die Arrangements sind im Sitzen zu erarbeiten, weil sie später auch im Sitzen betrachtet werden. Arrangements sollten nicht zu hoch gearbeitet werden, um das Gegenüber sehen zu können. Es darf kein Wasser auf die Tische gelangen. Die Standfestigkeit muss gegeben sein.

Dann ging es an die handwerkliche Arbeit. Es sollten pro Teilnehmer/-in 2 Schlaufenband-





Arrangements gefertigt werden. Als erstes wurden zwei vorgefertigte Holzbretter mit Hilfe von Schleifpapier von Graten befreit. Daraufhin wurde das Wollband exakt abgemessen, mittels Lineal in gleichlange Abschnitte aufgeteilt und die Punkte markiert. Präzises Arbeiten war dabei wichtig, um am Ende keinen bzw. wenig Verschnitt zu haben, falls sich das Wollband beim Arbeiten dehnen sollte. An den Markierungen wurden mittels Handbohrer kleine Löcher gebohrt, durch die ein farbiger Aludraht gezogen wurde. Das Wollband wurde dabei schlingenförmig gelegt. Die Enden des Aludrahtes wurden kunstvoll an den Enden gerollt, um einen schönen Ab-

schluss zu bilden. Nun begann der geräuschvolle Teil der Arbeit.

Ebenfalls genau abgemessen, wurden Nägel in gleichmäßigen Abständen in das Holzbrett genagelt. Je genauer im Vorfeld gearbeitet worden war, umso besser passte nun das Schlaufenband beim Aufstecken über die Nägel. Durch die Zweifarbigkeit des Wollbandes war die eine Seite orange, drehte man das Brett um, die andere Seite grün. So konnten die Arrangements später versetzt aufgestellt werden, um beide Farbseiten sehen zu können.

Den Abschluss bildete das Arrangieren beider Teile mit Pflanzenmaterial. Dazu standen

Abb. links: eingedeckte Aula
Abb. oben: Gruppenfoto



zahlreiche Materialien zur Verfügung, die die Teilnehmer/-innen nach eigenem Geschmack verwenden konnten. Komplettiert wurden die Tischarrangements an den Enden mit dekorativen Glaskerzenhaltern für Teelichter.

Selbstverständlich falteten wir auch die Servietten selbst, als Tasche für das Besteck. Das Wollband kann aber auch als Befestigung für zylindrische Glasvasen genutzt werden. Das Band wird, je nach Durchmesser der Vase, großzügig berechnet. Das florale Material wird nun mittig abwechselnd, nicht zu lose, eingewickelt. Die fertige Rolle wird dann vorsichtig in das Glasgefäß eingebracht, so dass alle Pflanzenstiele im Wasser stehen. Es muss nur wenig Wasser eingefüllt werden, das Wollband soll sich oberhalb der Wasserkante befinden. Zum Wasserwechsel holt man die Wollrolle wieder vorsichtig heraus. Ein ideales, und durch das zweifarbige Wollband wirkungsvolles, Geschenk. Vielen Dank an Angelika und Renate, für das schöne, sehr gut vorbereitete Seminar.

Elke Lohmeyer, Kiel
Fotos: Dagmar Briel



